

Statusberichte aus dem Verbundprojekt DiBiWohn (Stand: 26.09.2022)

1. Statusbericht aus Biographie- und Sozialraumforschung

Katholische Hochschule Freiburg, Qualitative Forschung (KH FB I)

Seit dem letzten Beiratstreffen im Juli 2021 hat die KH FB I im Bereich der qualitativen Forschung die Schwerpunkte Bildungsbiographien und soziale Teilhabe im Projekt vorangetrieben. So wurde einerseits die Erstellung des ersten Literaturreviews mit dem Thema „Qualitative Bildungsbiographieforschung mit älteren Menschen“ weiterbearbeitet. Andererseits wurden biographische Interviews geführt, transkribiert und befinden sich im Auswertungsprozess. Des Weiteren sind die Arbeits- und Entwicklungsprozesse zum Forschungsbereich sozialer Teilhabe gestartet. Hierbei wurde zum einen das für DiBiWohn zugrundeliegende Verständnis von ‚Raum‘ für die sozialräumlichen Erhebungen und damit verbundenen problemzentrierten Interviews geschärft und, zum anderen, fanden finale Abstimmungsprozesse mit den Projektpartner:innen zum Vorgehen an den Projektstandorten sowie eine erste Begehung an einem Projektstandort statt.

1.1. Forschungsfokus: Biographieforschung (Arbeitspaket 1+4)

Das erste Literaturreview (methodisch in Anlehnung an Grant & Booth, 2009) zur qualitativen Bildungsbiographieforschung befindet sich im internen Entwicklungs- und Reviewprozess. Eine Veröffentlichung ist geplant und wird in dieser Jahreshälfte forciert.¹ Ein zweites Literaturreview erfasst methodische Grundlagen für die Durchführung der Interviews. Konkrete Themen sind dabei empirische Arbeiten der Bereiche Bildung, Hochaltrigkeit und Digitalisierung. Hier haben erste Recherchearbeiten sowie Literaturanalysen erster Datenbanken (u.a. Pubmed, PsychIndex, Gerolit) begonnen.

Im Bereich der Bildungsbiographien wurden weitere Interviews geführt. Der bisherige Leitfaden, der eine Unterteilung in einen narrativen Frageteil (Schütze, 1983) sowie zwei problemzentrierte Frageteile (Witzel, 1985; zu Technik und digitalen Medien bzw. zu Bildung und Bildungsangeboten) enthält, wurde dabei weiterverwendet. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller seit Projektbeginn befragten Personen. Die Interviews im laufenden Kalenderjahr wurden an zwei Standorten in Rheinland-Pfalz sowie an drei Standorten in Baden-Württemberg geführt. Bei den Befragten handelt es sich um vier Offliner, drei Technikbegleiter und drei Techniknoviz:innen, die im Peer-to-Peer Ansatz aktiv sind.² Weitere Interviewtermine bis Jahresende sind geplant.

¹ Die Inhalte wurden bei der letzten Projektbeiratssitzung fokussiert.

² Da gegenwärtig noch Interviews stattfinden, handelt es sich hierbei um vorläufige Zahlen.

Tabelle 1: Übersicht über die geführten und geplanten Interviews

Kriterien	Technik- begleiter:innen	Technik- noviz:innen	Offliner
N geplant	20	30	20
N geführt	4	3	15
BTW	Offen	Ja	Ja
P-t-P-Konzept	Ja	Ja	Offen
Alter (aktueller Stand)	85-95 Jahre: 8 Personen, 80-84 Jahre: 4 Personen, 76-79 Jahre: 4 Personen ³		
Geschlecht	♀ = 2/3 und ♂ = 1/3 → gegenwärtig ♀ = 11 und ♂ = 11		
Bundesland	Je 50% aus BW und RLP → bisher etwa BW (55%) und RLP (45%)		

Bisher wurden von den 22 vorliegenden Interviews insgesamt sieben Interviews vollständig transkribiert. Zur Interpretation der Daten wurden intensive Arbeiten an MaxQDA zur Strukturierung des Datensatzes sowie dem Vorgehen für die weitere Analyse durchgeführt, um für die Zukunft eine pragmatischere Auswertung sowie Fallvergleiche voranzutreiben. Die Interpretationsarbeiten werden anhand der Methode Rekonstruktion narrativer Identität nach Lucius-Hoene und Deppermann (2002) durchgeführt und dauern gegenwärtig an drei Interviews mithilfe von Fallporträts an. Diese dienen dazu, die Relationierung von Bildungsbiographie und Techniklernen vorzubereiten und später in pragmatischerer Form durch weitere Fälle zu erweitern und eine Muster-, Typenbildung zu entwickeln. In den nächsten Monaten soll eine Publikation in der Zeitschrift Educational Gerontology eingereicht werden, welche das Verhältnis von Bildung, Bildungsbiographie und Technikverhalten anhand eines Fallbeispiels analysiert. Zukünftig geht es hierbei darum, Muster von Bildungsbiographie und Technikverhalten herauszuarbeiten.

Im Jahresverlauf 2022 wurden exemplarische Ergebnisse bei den Tagungen der DGfG sowie der Sektionstagung Erwachsenenbildung der DGfE vorgestellt. Dabei konnten erste Eindrücke dazu gewonnen werden, dass Bildungsbiographien wertvolle Aspekte für die didaktische und medienpädagogische Praxis liefern und daher stärker einbezogen werden sollten.

1.2. Forschungsfokus: Förderung sozialer Teilhabe (Arbeitspaket 5)

Für den sozialräumlichen Forschungsfokus konnte das Verständnis von ‚Räumen‘ im Hinblick auf das Setting des Betreuten Wohnens mithilfe einer Literaturrecherche systematisch geschärft werden. Im Vordergrund des zugrundeliegenden Verständnisses von ‚Raum‘ stehen dabei die „individuellen und auch gruppenspezifischen Deutungen von Welt (aber auch von Orten, Dingen, Situationen) und nicht Orte[n], Plätze[n] oder die physisch-materielle Welt“ (Reutlinger, 2009, S. 20). Grundlegend ist hierfür also ein relationales Raumverständnis, das ‚Raum‘ nicht als „absolute Einheiten, sondern ständig (re)produzierte Gewebe sozialer Praktiken“ (Kessl & Reutlinger, 2022, S. 29) versteht und im Hinblick auf Wohneinrichtungen der Altenhilfe an Arbeiten von Bleck und Kolleg:innen (2018a, 2018b) zum Potenzial einer Öffnung von Altenhilfeeinrichtungen im Sinne von „für und in den Sozialraum“ (ebd., S. 5) anknüpft.

³ Zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments waren noch nicht alle personenbezogenen Daten bekannt.

In diesem Sinne ist für die avisierte Forschung neben einer Orientierung an den örtlichen Gegebenheiten eine räumlich-reflexive Haltung der Forschenden bzw. eine Forschungsperspektive von Bedeutung, die die Bewohner:innen der Einrichtungen als Expert:innen ihrer individuellen Lebenswelt versteht. Insofern fokussiert dieser Teilbereich die strukturorientierte Analyse objektiver Kriterien („von außen“) und die Erhebung subjektiver Perspektiven („nach außen“), um individuelle Bezüge auf Ebene der räumlichen und sozialen Raumkontexte zu erfassen. Daraus ergibt sich eine Methodendreiteilung:

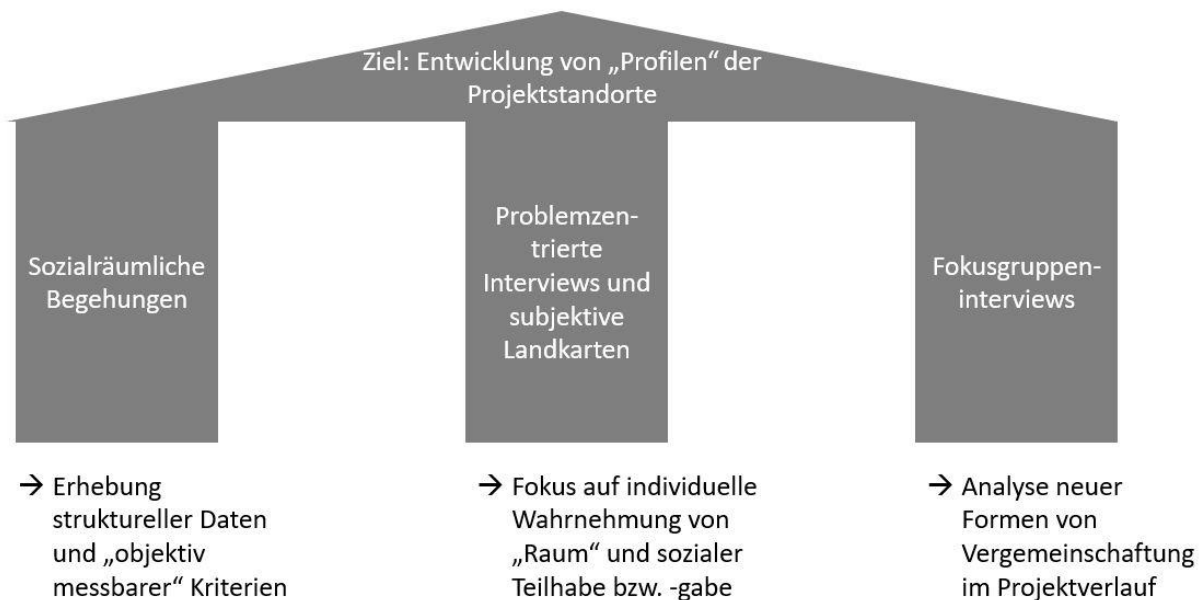


Abbildung 1: Methodendreiteilung in der sozialräumlichen Forschung (eigene Darstellung).

Bedingt durch die pandemische Lage in diesem und dem vergangenen Jahr und die dadurch entstandenen Zugangsbeschränkungen bzw. zeitlichen Auswirkungen für das Projektgeschehen, verschoben sich zwangsläufig auch die avisierten Erhebungszeiträume der sozialräumlichen Forschung. Die räumliche Verortung der Standorte ist nun abgeschlossen und für die anstehende Erhebungsphase können sieben Standorte, fünf in Baden-Württemberg und zwei in Rheinland-Pfalz, in den Blick genommen werden. Hierfür befindet sich derzeit ein standortspezifischer Erhebungsplan in der Entwicklung wie auch ein Leitfaden für die problemzentrierten Interviews, die mit der Skizzierung subjektiver Landkarten kombiniert werden (vgl. Deinet & Krisch, 2009).

Eine erste Annäherung zu den räumlichen und sozialen Kontexten konnte im Zuge einer ersten Begehung in Bietigheim-Bissingen vorgenommen werden (siehe Abb. 2). Weitere Begehungen, u.a. in Bietigheim-Bissingen und den anderen sechs Projektstandorten befinden sich in der Planung und werden aus forschungsökonomischen Gesichtspunkten zeitlich teils mit den Erhebungen biographischer Interviews an den entsprechenden Standorten verknüpft.



Abbildung 2: Impression einer Sozialraumbegehung: „Haus an der Metter“ in Bietigheim-Bissingen.

Literatur

- Bleck, C. (2021). Orientierungen zum Sozialraum in der stationären Altenhilfe – Kritische Einordnungen und Anregungen aus Sicht der Sozialen Arbeit. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, Bd. 54 (4), 325–329.
- Bleck, C.; van Rießen, A.; Knopp, R. & Schlee, T. (2018a). *Sozialräumliche Perspektiven in der stationären Altenhilfe*. Springer VS.
- Bleck, C.; van Rießen, A. & Schlee, T. (2018b). Sozialraumorientierung in der stationären Altenhilfe: aktuelle Bezüge und zukünftige Potenziale. In C. Bleck, A. van Rießen & R. Knopp (Hg.), *Alter und Pflege im Sozialraum – Theoretische Erwartungen und empirische Bewertungen* (225–248). Springer VS.
- Bleck, C.; Knopp, R.; van Rießen, A. (2016). Sozialräumliche Analyse- und Beteiligungsmethoden mit Älteren: Vorgehensweise, Ergebnisperspektiven und Erfahrungen. In M. Noack & K. Veil (Hg.), *Aktiv Altern im Sozialraum – Grundlage, Positionen, Anwendungen* (279 – 316). Verlag Sozial-Raum-Management.
- Deinet, U. & Krisch, R. (2009). Subjektive Landkarten. *sozialraum.de*, (1) Ausgabe 1/2009. Online verfügbar unter: <https://www.sozialraum.de/subjektive-landkarten.php> (letzter Zugriff: 06.02.2022).
- Grant, M. J. & Booth, A. (2009). A typology of reviews: an analysis of 14 review types and associated methodologies. *Health information and libraries journal*, 26(2), 91–108. <https://doi.org/10.1111/j.1471-1842.2009.00848.x>
- Kessl, F. & Reutlinger, C. (2022). Sozialraum: eine Bestimmung. In dies. (Hg.), *Sozialraum. Eine elementare Einführung* (7–32). Springer VS.
- Lucius-Hoene, G. & Deppermann, A. (2002). *Rekonstruktion narrativer Identität: Ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reutlinger, C. (2009). Raumdeutungen. In U. Deinet (Hg.), *Methodenbuch Sozialraum* (17–32). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schütze, F. (1983). Biographieforschung und narratives Interview. In: *Neue Praxis. Kritische Zeitschrift für Sozialarbeit und Sozialpädagogik*. 13 (3), 283–293.
- Witzel, A. (1985). Das problemzentrierte Interview. In G. Jüttemann (Hg.), *Qualitative Forschung in der Psychologie – Grundlagen, Verfahrensweisen, Anwendungsfelder* (227–255). Beltz.

2. Statusbericht aus der praxis- und partizipationsorientierten Forschung

Forschungsarbeiten in Baden-Württemberg Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Ulm (ZAWiW), Evangelische Heimstiftung Stuttgart (EHS) und in Rheinland-Pfalz Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS)

Seit November 2020 führen die drei Projektpartner:innen regelmäßige (ca. alle zwei Wochen) Abstimmungstreffen durch. Es werden dabei organisatorische sowie methodische Themen abgestimmt.

2.1. Vorbereitung medienpädagogischer Arbeiten (ZAWiW und MKFS) (Arbeitspaket 1)

Literatur- und Praxisrecherche (laufend)

Analyse bestehender Lernmaterialien für Zielgruppe (älterer) Internetnoviz:innen.

Technikbegleiter:innenkonzept (Frühjahr 2022)

Entwicklung eines übergreifenden Stufenkonzepts unter Einbezug der Praxispartner Netzwerk sii (Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen Baden-Württemberg e.V.) und der Digitalbotschafter:innen RLP. Das Qualifizierungskonzept für die Technikbegleitung wird auf Basis von Fokusgruppen und Input der teilnehmenden Technikbegleiter:innen aus den einzelnen Qualifizierungsveranstaltungen – „Digitale Bildungsprozesse mit und für Menschen hohen Alters gestalten“ (Mai 2021), „Lernen im hohen Alter“ (Oktober 2021) und „Wie geht gemeinsam?“ (Mai 2022) - weiterentwickelt. Im Oktober 2022 findet die 4. Online-Qualifizierung unter Federführung der MKFS in Zusammenarbeit mit dem ZAWiW statt: "Bedienungshilfen" und "Praxis" (erste Erfahrungen der Technikbegleitenden in den Einrichtungen) stehen im Mittelpunkt.

Für die neuen Technikbegleitenden, die noch nicht in bestehenden Verbänden wie dem sii und den Digital-Botschafter:innen RLP organisiert sind, haben MKFS und ZAWiW eine vierstündige Präsenzausbildung entwickelt und durchgeführt. Das Qualifizierungskonzept für die Techniknoviz:innen wird auf Basis der Matchinginterviews und der Rückmeldungen der Technikbegleitung weiterentwickelt. Empfohlen wurde der Einsatz der Lernapp "Starthilfe digital" des LFK: Medienanstalt Baden-Württemberg (<https://www.lfk.de/medienkompetenz/seniorinnen-und-senioren/lern-app-starthilfe-digital-dabei>).

Darüber hinaus haben ZAWiW und MKFS auch zu Fokusgruppen eingeladen, um forschungsrelevante Themen weiter zu vertiefen, so u.a. im Sommer 2021 zum Begriff des "Technikbegleiters". Unter Einbezug des sii wurde gemeinsam mit der MKFS und der EHS ein Schulungsprogramm für Technikbegleiter:innen entwickelt, das seit Frühjahr 2022 regional an den Standorten eingesetzt wird. Die Schulungsinhalte sollen für den Transfer im Rahmen einer Broschüre bis Frühjahr 2023 aufgearbeitet werden.

Noviz:innenkonzept (ZAWiW)

Weiterentwicklung des Konzepts basierend auf der Arbeit in den Einrichtungen (siehe dazu auch folgendes Kap. 2.2.)

2.2. Umsetzung Peer-To-Peer-Ansatz in BW (ZAWiW und EHS) (Arbeitspaket 3)

Arbeiten an den Standorten, die nach abgestimmten Kriterien (z. B. Lage, Größe und Art der Einrichtung, Infrastruktur) ausgewählt wurden:

Die EHS übernimmt die Korrespondenz und Koordination mit der jeweiligen Einrichtungsleitung bzgl. Anfragen zur Projektteilnahme, Veranstaltungsbedingungen mit Corona und die Terminkoordination.

Für das Herstellen der Vergleichbarkeit zum einen, für die Übersichtlichkeit der zu erhebenden Daten zum anderen, definierten das ZAWiW und die EHS folgende Prozesse für die Vorgehensweise der jeweiligen Standorte bis zum Matching:

1. Vorgespräche mit der Einrichtungsleitung und dem Sozialdienst wurden an sechs Standorten durchgeführt

2. Interviewführung und Datenauswertung mit dem jeweiligen Sozialdienst/der ALADIEN-Beauftragten durch das ZAWiW haben stattgefunden. Entwicklung eines entsprechenden qualitativen Interviewleitfadens
3. Informations- und Folgeveranstaltungen für Bewohner: innen des Betreuten Wohnens mit Leitfadeninterview haben stattgefunden; teilweise coronabedingt mehrfach an einem Standort
4. Einwilligungserklärungen der Techniknoviz:innen werden laufend eingeholt (aktuell: Dornstadt: 6, Tübingen 7, Hochdorf: 4, Nehren: 9, Bietigheim: Termin am 10.10.)
5. Aufbereitung und Auswertung der qualitativen Leitfadeninterviews zur Vorbereitung des Matchings
6. Matching Bewohner:in⁴ und Technikbegleiter:in ist standortabhängig abgeschlossen oder noch im Prozess
7. Zwischenevaluation und Auswertung: Einzelinterviews

Parallel dazu wurden auch für die Gewinnung und Qualifizierung der Technikbegleitung fünf Prozessschritte definiert:

1. Standortanalyse: Gibt es bereits Begleiter:innen oder Ehrenamtliche in der Einrichtung? Gibt es eventuell Gruppen, die man einbinden könnte?
2. Ggf. Akquirierung von Technikbegleiter:innen via Ehrenamtsbörsen, Gemeindeblättern, Aushängen, Kooperationen mit Unis, Presse, Teilnahme an Ehrenamts-Tagen vor Ort
3. Infoveranstaltung
4. Schulung von Technikbegleiter:innen und Vorbereitung auf das Matching; Einführung in ALADIEN-Tablets
5. Teilweise Begleitung der Treffen zwischen Technikbegleitung und -neulinge durch ZAWiW und EHS

Um die Prozesse zwischen quantitativer und qualitativer Forschung noch enger zu verzahnen, hat man im Frühjahr das sogenannte **"PPP" (Peer-to-Peer-Programm)** entwickelt: Die ersten acht Wochen nach dem Matching sollen einem festen, formatierten Grundgerüst entsprechen (wöchentliches Peer-to-Peer-Treffen), das dennoch Raum für Partizipation und interessengetriebenes und individuelles Vorgehen zulässt und regelmäßige quantitative Erhebungen ermöglicht. Über diesen Zeitraum finden begleitend Erhebungen als Zwischenschritt sowie abschließend leitfadengestützte, narrative Interviews statt. Einen weiteren Baustein dieses Konzepts stellen die Lerntagebücher dar, in denen die Technikbegleiter:innen jeden ihrer Einsätze dokumentieren. Das ZAWiW arbeitet aktuell an einer Gesamtschau der erhobenen Daten sowie einer Analyse und Auswertung der Ergebnisse. Das aktuelle Sampling wird fortlaufend durch weitere Daten ergänzt.

Nach dem achtwöchigen PPP geht die Technikbegleitung weiter, allerdings ohne feste Formatierung. Zudem sollen mittels partizipativer Aktivitäten Möglichkeiten zur Verstetigung hinsichtlich der einzelnen Techniknoviz:innen eruiert werden wie auch eine Verstetigung hinsichtlich Bildungs- und Teilhabeangeboten innerhalb der Einrichtung.

⁴ Im Kontext des Betreuten Wohnens spricht man von Mieter:innen oder ggf. auch von Eigentümer:innen, da aber in Rheinland-Pfalz bereits auch Bewohner:innen aus der Pflege einbezogen sind, verwenden wir im Folgenden den Begriff „Bewohner:innen“.

Im Folgenden eine Übersicht zu den aktuellen Teilnehmer:innen (Novizi:innen und Technikbegleiter:innen) am Begleitungsprogramm PPP in **Baden-Württemberg** (Einrichtungen der EHS)

Tabelle 2: Übersicht PPP in BW

Einrichtung (Anzahl Bewohner:innen)	Anzahl Teilnehmer:innen an wöchentlichen PPP	Anzahl Noviz:innen an quantitativer Längsschnittbefragung zu PPP Anzahl Teilnehmer:innen an Quali- Erhebungen
Dornstadt (n=19)	n=2 Bewohner:innen (1:1-Betreuung); zudem n=6-7 Bewohner:innen an monatlicher Gruppenveranstaltung n=4 Technikbegleiter:innen	Quanti-PPP: n=2 Quali-Erhebungen: n=6
Hochdorf (n=26)	n=4-6 Bewohner:innen n=1 Technikbegleiterin	Quanti-PPP: n=4 Quali-Erhebungen: n=4
Nehren (n= 30)	n=9-11 Bewohner:innen n=8 Technikbegleiter:innen	Quanti-PPP: Start 4.10.2022 Quali-Erhebungen: n=9
Tübingen (n=45 aus 2 Häusern)	Beginn Mitte Oktober 2022 n=3 Technikbegleiter:innen	
Bietigheim (n=43)	Beginn Mitte Oktober 2022 n=2 Technikbegleiter:innen	

2.3. Umsetzung Peer-To-Peer-Ansatz in RLP (MKFS) (Arbeitspaket 3)

Arbeiten an den Projektstandorten, die nach Kriterien der Infrastruktur und Logistik ausgewählt wurden:

Die MKFS hat zwei Einrichtungen (Betreutes Wohnen mit angegliederter Pflegeeinrichtung) akquiriert (Elisabeth Jaeger-Haus der Diakonie in Bad Kreuznach und mit Unterstützung des MASTD (Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung) RLP die Pro Seniore Residenz Frankenhöhe in Mainz und die Korrespondenz und Koordination mit der jeweiligen Einrichtungsleitung bzgl. Anfragen zur Projektteilnahme, Veranstaltungsbedingungen mit Corona und die Terminkoordination übernommen. Das hat bei der Kontaktaufnahme zur Pro Seniore in Mainz unterstützt.

Für das Herstellen der Vergleichbarkeit zum einen, für die Übersichtlichkeit der zu erhebenden Daten zum anderen, folgt die MKFS weitgehend den vom ZAWiW und der EHS definierten Prozessen für die Vorgehensweise der jeweiligen Standorte bis zum Matching (siehe S.5).

Dabei konnten bislang 11 Technikbegleiter:innen gewonnen werden (6 in Bad Kreuznach, 5 in Mainz). In Bad Kreuznach ist eine Technikbegleiterin eine pflegebedürftige Person aus dem stationären Bereich, eine weitere ist eine Person aus dem Betreuten Wohnen.

Im Folgenden eine Übersicht zu den aktuellen Teilnehmer:innen (Novizi:innen und Technikbegleiter:innen) am Begleitungsprogramm PPP in **Rheinland-Pfalz**:

Tabelle 3: Übersicht PPP in RLP

Einrichtung (Anzahl Bewohner:innen)	Anzahl Teilnehmer:innen an wöchentlichen PPP	Anzahl Noviz:innen an quan- titativer Längsschnittbefra- gung zu PPP
Stiftung kreuznacher diako- nie - Elisabeth Jaeger Haus (n=17 Betreutes Wohnen) (n=90 Stationäre Pflege)	n=11 Bewohner:innen n=6 Technikbegleiter:innen	Quanti-PPP: n=11 Quali-Erhebungen: n=6
Pro Seniore Residenz Fran- kenhöhe Mainz (n=233 Betreutes Wohnen) (n=102 Stationäre Pflege)	20 Bewohner:innen 5 Technikbegleiter:innen	Quanti-PPP: n=20 Quali-Erhebungen: n=5

Für Oktober/November 2022 ist die Durchführung von Fokusgruppen und Leitfadeninterviews sowohl mit den Technikbegleitenden als auch mit den Techniknoviz:innen geplant.

2.4. Begleitforschung: Auswertung und Ergebnisse (ZAWiW) (Arbeitspaket 3)

Zur Auswertung der transkribierten Interviews (MAXQDA) erfolgt eine qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (Mayring, 2015) mit induktiver Kategorienbildung. Dies dient der Reduzierung des Datenmaterials auf wesentliche Kategorien, die Ergebnisse zur Überprüfung der Forschungshypothesen sowie eine Vergleichbarkeit der erhobenen Daten an unterschiedlichen Standorten ermöglichen. Die Auswertung erfolgt zusammenfassend und wird durch Paraphrasierungen der relevanten Interviewquellen ergänzt. Zusätzlich findet ein Abgleich mit den (deduktiven) Kategorien aus der quantitativen Forschung statt, um Vergleiche und reziproke Ergänzungen in der Auswertung zu ermöglichen.

Im Folgenden sollen die bislang sieben entwickelten Kategorien (gebildet aus Interview mit Technikneuling Frau G, 93 Jahre.) vorgestellt werden, welche als Grundlage für weitere Kategorienbildung und Analyse dienen:

1. Kategorie: „Selbstwirksamkeit/Autonomie durch Technikunterstützung“

Eigene Nahrungsmittel werden bei Bofrost bestellt: *„Ansonsten, so, ich mache mein Essen auch selbst so ein bisschen. Und habe jetzt bei Bofrost bestellt. Und die kommen auch rauf hierher.“*

Lebensmittel und Kleidung werden im Onlinekatalog ausgewählt, der Bestellvorgang an Verwandte delegiert. *„Nur geguckt. Und wenn ich etwas brauche, dann sage ich meiner Enkeltochter Bescheid. Aber das mache ich nachher auch noch irgendwann.“*

2. Kategorie „Skepsis vor neuer Technik“

Von Ablehnung zu täglicher Nutzung: *„Zuerst habe ich abgelehnt. Da dachte ich mir, nein, du musst ja wissen, was du ablehnst. Du musst einfach mal reingucken. Und dann bin ich langsam reingekommen“*

3. Kategorie „Soziale Teilhabe durch Technik“

Neue soziale Interaktion und engerer Kontakt mit Verwandten über Videotelefonie: *„Mein anderer Sohn wohnt in Japan, nicht. Und dann erst habe ich auf der Karte überall gesucht usw. Aber das mit dem Bildtelefon, das ist ja noch viel toller. [...] Also mein Sohn hat einen Abendspaziergang gemacht und bei mir wars ja noch mittags und da hat er mich mitgenommen zwischen den Reisfeldern ist er mit seinem Hund gelaufen. Ich war dabei und auf dem Rückweg, sind wir der Nachbarin begegnet, die kam dann raus. Und Hello, this is my mother, die sprechen dann Englisch. Und da habe ich die Nachbarin kennengelernt. Hallo.“*

Aufrechterhaltung sozialer Interaktion bei Krankheit: *„Und jetzt als ich krank war, wir konnten ja nicht raus. Da habe ich immer Nachrichten eingegeben, ja. Mit geschrieben usw., super. Da war ich doch bisschen draußen.“*

4. Kategorie „Probleme bei Techniknutzung durch körperliche Einschränkungen der Hochaltrigkeit“

Fehlende Kraft oder Instabilität durch zitternde Hand werden als Schwierigkeit angesprochen, verknüpft mit individuellen Lösungsansätzen (hier in Zusammenhang mit Fotografie und dem Auslösen der Kamera am Tablet): *„Letztens wollte ich Fotos machen. Das hat einfach nicht geklappt. Da denke ich, ja nu, tippe immer drauf und das klappt nicht, macht kein Foto und dann habe ich das mit der Schachtel gemacht.[...] Dass es ruhig steht. Und dann hat es geklappt.“*

5. Kategorie „Lernprozess“

Lernen durch Wiederholen einzelner Schritte und eigener Notizen, auch hier in Zusammenhang mit Lebensalter *„Ja, man muss öfter mal machen, nicht, und so weiter. Da müssen wir, ach das war und da musste da reingehen und da musste da reingehen. Und man muss ja doch auch öfter mal beschäftigen. Das lässt manchmal, mein Computer ist ja schon 93 Jahre alt. Das ist schon manchmal bisschen Nachdenken. Da muss ich mir das immer aufschreiben, damit ich genau weiß, ach ja. Batterie und so“*

6. Kategorie „Zukünftige Nutzung und Transfer des Gelernten“

Weitergabe des Gelernten an andere Technikneulinge: *„Sie sieht gerne Musicals, die kann das auch. Und wenn ich das so ein bisschen kann, dann kann ich ihr auch immer mal so ein bisschen einen Tipp geben“*

Entwicklung eigener Ideen und Anwendungsmöglichkeiten, ausgehen und eingebunden in Lebenswirklichkeit: *„Ich habe vor, wir treffen uns ab und zu mal hier oben zum Kaffee, trinken alle zusammen. Da hatte ich nochmal vor, einen kleinen Film zu drehen, einfach mal jeden vorstellen. Und den Film dann, dass ich den dann verschicken kann, auch auf diese Art“*

7. Kategorie „Auswirkungen auf die Lebenswelt“ Veränderung der wahrgenommenen Lebendigkeit durch Teilnahme am Projekt und regelmäßige Tabletnutzung: *„Ja, für mich ist eine ganz neue Welt entstanden. Also wirklich. Ich bin richtig munter geworden jetzt.“*

2.5. Bildungsbiographien und -gestalten (EHS und MKFS) (Arbeitspaket 4)

Die EHS akquirierte die Bewohner: innen an den Projektstandorten über den Sozialdienst bzw. persönliche Ansprache. Ebenfalls war die EHS an der Interviewführung und teilw. Auch an den Auswertungen beteiligt.

Die MKFS hat den Feldzugang durch Organisation und Koordination von Interviewterminen mit Bewohnenden und Technikbegleitenden in Mainz und Bad Kreuznach ermöglicht.

2.6. Förderung Soziale Teilhabe in BW (ZAWiW) (Arbeitspaket 5)

Aufgrund der Coronapandemie kam es zu Verzögerungen im AP 5. Durch die Auswertung der qualitativen leitfadengestützten Interviews mit den ALADIEN-Beauftragten zeigt sich der Status Quo in den Einrichtungen und zwar vor und während der Pandemie. Sie bietet dadurch gute Anknüpfungspunkte für das weitere Vorgehen im AP 5. Lokale Initiativen und Einrichtungen wurden angesprochen und es kam zu Kooperationsgesprächen und im Einzelnen auch zu Kooperationen. In Dornstadt kooperiert z.B. das ZAWiW mit der Initiative "DigiDo". In Tübingen gab es u.a. Kooperationsgespräche mit dem „LebensPhasenHaus“ der Universität Tübingen und dem „Hirsch“, der Begegnungsstätte für Ältere.

Durch den Aufbau von Kooperationen hofft man auf Synergien, die über die Projektlaufzeit nachwirken und eine Verstetigung des Vorhabens unterstützen. Angedacht sind nicht nur lokale Kooperationen, sondern auch standortübergreifende Formen des Austauschs. Aktuell wird an einer Konzeption zur übergreifenden Vernetzung zwischen den beteiligten Einrichtungen gearbeitet.

2.7. Förderung Soziale Teilhabe in RLP (MKFS) (Arbeitspaket 5)

In Bad Kreuznach wurden Technikbegleitende aus dem bestehenden Pool an ehrenamtlichen Personen der Einrichtung gewonnen, in Mainz aus dem Netzwerk der Digital-Botschafter:innen. Informelle Lerngruppen und -tandems wurden gebildet. In Bad Kreuznach haben sich die Technikbegleitenden untereinander zu einer Lerngruppe organisiert. Technikbegleitende und Noviz:innen in Bad Kreuznach werden vorläufig in einem monatlichen "DiBiWohn-Café" vom Projektteam unterstützt. Mit großem Engagement haben sich die Bewohner:innen und Technikbegleitenden in Bad Kreuznach am Videodreh beteiligt.

2.8. Weiterbildungsformate und Vernetzung (MKFS, KH FB 2) (Arbeitspaket 7)

Im Frühjahr 2022 wurde eine verbundübergreifende Projekthomepage (dibiwohn.org) konzipiert, beim Verbundtreffen in Stuttgart vorgestellt und seitdem im Verbund weiterentwickelt. Sie dient zum einen zur Außendarstellung von Projektentwicklung und zur Dissemination von wissenschaftlichen Ergebnissen; zum anderen als Plattform zur Vernetzung und Weiterbildung von projektbezogenen Technikbegleiter:innen. In diesem Zusammenhang wurde zusammen mit dem Regisseur Achim Wendel im Sommer 2022 ein Präsentationsvideo (4 Minuten) produziert – erste Dreharbeiten und Interviews entstanden während des Beirats- und Verbundtreffens in Heidelberg im Juli 2021.

Auf Basis der Ergebnisse einer im Frühjahr 2022 durchgeführten Fokusgruppe mit Technikbegleitenden und unter kontinuierlicher Partizipation soll bis Herbst 2023 auf der Projekthomepage eine Plattform für Technikbegleiter:innen eingerichtet werden. Diese soll als zentrale Anlaufstelle für Interessen, Wünsche und Bedarfe der Technikbegleiter:innen fungieren und Synergien erzeugen. Organisation von Sprechstunden, Stammtische (online und in Präsenz) und Werkstätten sollen Bestandteil der Plattform sein. Eigene Materialien sollen gut strukturiert abgelegt werden können. Die technische Umsetzung soll in der Hand der MKFS liegen.

2.9. Transferierung und Skalierung (ZAWiW, MKFS, KH FB 2) (Arbeitspaket 8)

In RLP wurde an beiden Projektstandorten die stationäre Pflege bereits mit einbezogen, da sie organisatorisch eng mit dem Betreuten Wohnen verbunden ist und nicht vom Projekt ausgeschlossen werden sollte.

Literatur

Mayring, Philipp (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12., überarbeitete Auflage. Beltz.

3. Statusbericht aus der mediengerontologischen, quantitativen Forschung

Katholische Hochschule Freiburg 2 (KH FB 2)

Im Fokus stand die Weiterführung des Arbeitspakets 2 "Gewinnung von Basisdaten zur Digitalisierung im Alter" (*Quantitativer Zugang 1*) und der Beginn des Arbeitspakets 6 „Längsschnitt“ (*Quantitativer Zugang 2*). Es wurden die drei quantitativen Studien von Bewohner:innen von Einrichtungen des Betreuten Wohnens (DigiBewohn) im Herbst 2021 (Telefonbefragung, n=126), von Leitungskräfte des Betreuten Wohnens und stationärer Einrichtungen (DigiWohn) Ende 2021 (Onlinebefragung, n=132) und von älteren ehrenamtlich tätigen Technikbegleiter:innen (DigiBegleit) im Frühjahr 2022 abgeschlossen (Onlinebefragung, n=171). Im Rahmen der Längsschnittstudie erfolgt derzeit eine laufende Befragung von Personen im Betreuten Wohnen (DigiNoviz), die am Begleitungsprogramm PPP teilnehmen (aktuell n=42).

3.1. Studie „DigiWohn“: Digitalisierung und Quartiersbezug in Wohnformen des Betreuten Wohnens und der Pflege

Zielgruppe waren Leitungs- und Führungskräfte aus den Bereichen „Betreutes Wohnen“ und der stationären Altenpflege. Da das Verbundprojekt in der Implementierungsphase in den beiden Bundesländern Baden-Württemberg (BW) (hier speziell beim Projektpartner EHS) und Rheinland-Pfalz (RLP) verankert ist, lag dort auch der Schwerpunkt der Zielgruppenakquise. Als online angelegte Studie (über SoSci Survey) wurde die Befragung über unsere Kooperationspartner jedoch bundesweit lanciert. Das Ziel war es, die digitale Infrastruktur und die digitalen Angebote für die Bewohnerschaft in diesen Einrichtungen zu erfassen.

Nach einer Pretest-Phase im April 2021 lief die Befragung von Mai 2021 bis September 2021. Dabei wurden über die EHS Leitungskräfte der Einrichtungen des Betreuten Wohnens zur Teilnahme aufgerufen. Weitere Multiplikator:innen waren der Deutsche Caritasverband e.V., der Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e.V., die Diakonie Baden sowie der Fachverband Informationstechnologie in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung (FINSOZ). Insgesamt wurden über deren Mailverteiler mehrere Tausend Einrichtungen angeschrieben. Insgesamt wurde eine Fallzahl von n=132 erreicht (92 Heimleitungen stationär, 40 Betreutes Wohnen).

3.2. Studie „DigiBewohn“: Bewohner:innen des Betreuten Wohnens

Parallel wurde eine Telefonbefragung zu Bewohner:innen Betreuter Wohnanlagen in BW und RLP initialisiert, deren Feldphase im Mai 2021 begann und bis Mai 2022 lief. Das Forschungsziel

war die Erfassung basaler Daten zur Digitalisierung, zum Medienalltag sowie zu Aktivitäten im Sozialraum. Zudem sollten Anknüpfungspunkte für medienpädagogische, bildungs- und teilhabebezogene Angebote abgeleitet werden.

Interessierte Bewohner:innen wurden über die Leitungskräfte des Betreuten Wohnens (bei der EHS auch über die Projektmitarbeiterin Simone Maier) an KH FB 2 übermittelt. Für die Telefoninterviews nutzten die Befragten den ausgehändigten Fragebogen (Zuleitung über EHS); die Interviews dauerten ca. 45-60 Minuten.

Die Telefonbefragung wurde in den Einrichtungen der EHS durchgeführt, zusätzlich ist zur Erhöhung der Fallzahl Anfang dieses Jahres eine externe Einrichtung des Betreuten Wohnens in Zell im Wiesental (St. Josefshaus) neu hinzugekommen. Insgesamt konnten 126 Bewohner:innen befragt werden. Davon waren 86 Frauen, der Altersdurchschnitt betrug 81,5 Jahre. Zudem nahmen vorrangig Onliner:innen teil (71,4%), was auch der Zielgruppenansprache geschuldet war (u.a. Selektion aufgrund des im Projekttitel vorkommenden Begriffs „digital“). Daher lagen in einem ersten Schritt die Auswertungen auf dem Subsample der Onliner:innen, die in Bezug gesetzt werden konnten zu privatwohnenden Personen ab 80 Jahren aus der SIM-Studie (n=67). Zudem wurden Differenzierungen zwischen On- und Offliner:innen vorgenommen.

3.3. Studie „DigiBegleit“: Ehrenamtliche ältere Technikbegleiter:innen

Die bundesweit angelegte Onlinestudie richtete sich an ältere Personen, die sich im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien ehrenamtlich engagieren. Die primären Zielgruppen waren hierbei Technikbegleiter:innen aus den Netzwerken der beiden Verbundpartner ZAWiW (Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen Baden-Württemberg, sii) und MKFS (Digital Botschafterinnen und Botschafter Rheinland-Pfalz). Das Ziel war die Erfassung des digitalen Medienalltags und der digitalen Transformation unter den „Digital Best Ager“ sowie die Erfassung zusammenhängender Faktoren wie Ehrenamt, Partizipation und Bildungsaktivitäten.

Nach einer ersten Erhebung zwischen Mai und Juni 2021 (171 aktive Technikbegleiter:innen, 169 gleichaltrige, bildungsaffine Personen, die sich nicht als Technikbegleiter:innen definierten (z.B. Ehrenamtliche ohne IKT-Bezug), sog. Vergleichsgruppe) fand im Frühjahr 2022 eine ebenfalls onlinebasierte Wiederholungsbefragung statt, um Veränderungen hinsichtlich digitaler Transformation, digitaler Bildung und digitaler Kompetenzen erfassen zu können. Einen weiteren Schwerpunkt bildete eine differenzierte Erfassung „digitaler Kompetenzen“, da in der Erhebungsphase mit der Messung von IKT-Kenntnissen mittels Schulnoten Deckeneffekte in dieser Zielgruppe beobachtet wurden und dadurch keine Veränderungssensitivität gewährleistet werden konnte. Ebenso wurden erstmals auch allgemeine und digitale Gesundheitskompetenzen in die Befragung mit aufgenommen (siehe Kap. 3.5.).

Die Wiederholungsbefragung fand im Rahmen der Online-Qualifizierungsmaßnahme für bereits aktive und für neue Technikbegleiter:innen statt. An der Befragung nahmen sowohl Personen teil, die in der Erhebungsphase 2021 zugestimmt haben, für eine weitere Befragung zur Verfügung zu stehen und dafür ihre Mailadresse hinterlegten, als auch neu hinzugekommene Technikbegleiter:innen.

Bei dieser Wiederholungsbefragung nahmen insgesamt 166 Personen teil, davon insgesamt 83 aktive Technikbegleiter:innen und 83 Personen aus der Vergleichsgruppe. Von den aktiven Technikbegleiter:innen haben 71 schon letztes Jahr an der Befragung teilgenommen, so dass eine individuelle Veränderung über das Jahr gemessen werden kann.

Spezifika: Zu diesem Datenkorpus besteht zudem die Möglichkeit zu umfangreichen Vergleichsanalysen mit der bundesweit repräsentativen Studie „Senioren, Internet und Medien“ (SIM 2021) (n=3.000, Personen ab 60 Jahren), die vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest aufgelegt wurde und an deren Konzeption Alternsforscher:innen der Universität Heidelberg und Katholischen Hochschule Freiburg beteiligt waren (u.a. Prof. Wahl, Prof. Doh, Dr. Mario Jokisch). In Teilen können auch Vergleichsanalysen mit der Studie zu den Onliner:innen des Betreuten Wohnens erfolgen.

Weitere Vergleichsanalysen können mit zwei weiteren Erhebungen aus dem Frühjahr 2022 durchgeführt werden, die in Kooperation mit dem Projekt DiBIWohn konzipiert wurden: einer Evaluationsbefragung zur ZAWiW-Frühjahrsakademie der Universität Ulm (n=107) und einer Evaluationsbefragung zu älteren Gesundheitsbotschafter:innen aus dem vom Land geförderten Projekt „gesundaltern@bw“ (n=72). Hierbei wurden dieselben Konstrukte zu digitalen Kompetenzen sowie zu allgemeinen und digitalen Gesundheitskompetenzen erhoben.

3.4. Längsschnittstudie zu „PPP“: Bewohner:innen des Betreuten Wohnens, die am Interventionsprogramm teilnehmen

Im Frühjahr 2022 starteten im gesamten Verbundprojekt die ersten Interventionsprogramme (PPP), die auf acht Wochen konzipiert und relativ stringent formatiert wurden. Hierzu wurde unter Federführung von Dr. Mario Jokisch ein Längsschnitt-Design mit fünf Meßzeitpunkten über sechs Monate entwickelt, um Entwicklungs- und Veränderungsprozesse der teilnehmenden Noviz:innen aus den Einrichtungen des Betreuten Wohnens abbilden zu können. Dies geschah in einem engen Austauschprozess mit den Teil Projektpartnern aus der Partizipationsforschung (ZAWiW, MKFS, EHS), die parallel mit qualitativen Methoden Lernprozesse und Evaluationen zum PPP vornahmen (siehe Kap. 2.2.).

Die Bewohner:innen kommen aus den fünf beteiligten Einrichtungen des Betreuten Wohnens in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Das Befragungsformat ist mit vier Messzeitpunkten längsschnittlich angelegt und findet vor Ort, telefonisch oder per Videoanruf statt.

Forschungsschwerpunkte: (digitaler) Mediennutzung, digitale Kompetenzen, Unterstützungsbedarf, Einstellung zur Digitalisierung, Nutzungsmotive Internet, Internetangst, Informationen zum individuellen Lernprogramm, Gesundheit.

Forschungsziele: Erfassung des digitalen Medienalltags und der Veränderung von digitalen Kompetenzen durch das Begleitungsprogramm bei den Bewohner:innen sowie Erfassung zusammenhängender Faktoren.

Konzeption und Akquise: Für die Konzeption der Studie konnten auf Studien und Projekte des Verbundleiters zurückgegriffen werden (Projekt FUTA 2015, KommmiT mit SAMS-Studie 2016 sowie der SIM-Studie 2021). Des Weiteren wurden basierend auf Literaturrecherchen aus dem gesamten Verbundprojekt weitere Konstrukte und Items implementiert.

Im Mai 2022 starteten die ersten Begleitungsprogramme; aktuell sind es drei Einrichtungen mit einem PPP, an denen parallel Längsschnittmessungen stattfinden. Es haben zum jetzigen Stand 42 Bewohner:innen des Betreuten Wohnens aus dem PPP zum ersten Messzeitpunkt an der Befragung teilgenommen.

Da die Befragungen der Noviz:innen zum Teil mit größeren zeitlichen Aufwand (bis zu 60 Minuten) und kognitiver Belastung einhergingen, wird für den Herbst 2023 eine Neukonzeption der Fragebögen vorbereitet. Ziel ist es, anhand von Längsschnittanalysen und Auswertungen aus der qualitativen Partizipationsforschung veränderungssensitive Konstrukte so zu operationalisieren, dass sie auch für Personen im hohen Alter und mit kognitiven Beeinträchtigungen (incl. Personen aus dem stationären Bereich) verständlich und anwendbar sind. Hierzu finden derzeit intensive Meetings mit den Akteuren aus der Partizipation und Praxis statt (ZAWiW, MKFS, EHS) (siehe hierzu auch die ersten Kategorien in Kap. 2.4.).

Für die Phase zur Verstetigung (nach Abschluss von PPP) stehen Überlegungen an, wie man für die Noviz:innen weitere quantitative Längsschnittuntersuchungen planen könnte. Der Einsatz von speziellen Apps für Personen im hohen Alter, wie sie z. B. derzeit im Projekt „SMART-AGE“ (<https://www.nar.uni-heidelberg.de/juniorforscher/demenz/smart.html>) (Leitung Prof. Wahl) entwickelt werden, wäre eine Option. Indem z. B. eine Motorik/Gymnastik-App installiert wird, könnten Noviz:innen selbstständig oder im Tandem/Kleingruppen regelmäßig Übungen durchführen und gleichzeitig digitale Kompetenzen einüben und verstetigen.

3.5. Entwicklung eines Instruments zur Erfassung von digitalen Kompetenzen

Für die Erfassung von digitalen Kompetenzen benötigte es einen kurzen, differenzierten Fragebogen, um die unterschiedlichen Fähigkeiten und Kenntnisse bei den Technikbegleiter:innen sichtbar zu machen. Dabei wurde sich nach intensiver Literaturrecherche am Instrument DigCompSAT orientiert, der von der Europäischen Kommission entwickelt wurde und 82 Items umfasst. In Kooperation mit dem Bayrischen Forschungsinstitut für digitale Transformation wurde ein gekürzter Fragebogen mit 24 Items entwickelt.

3.6. Vorstellung der Ergebnisse auf Tagungen und Kongressen

Zu den bisherigen Studien fand mittlerweile eine breite Dissemination von Befunden durch Symposien, Vorträgen und ersten Publikationen statt; u.a.: Auf dem 3. EdTech Research Forum in Essen im September 2022 wurde die Entwicklung eines reduzierten Messinstruments zur Erfassung von digitalen Kompetenzen präsentiert. Im Rahmen eines Symposiums am Deutschen Kongress für Gerontologie und Geriatrie 2022 stellte der Teilbereich KH FB 2 in zwei Vorträgen die Ergebnisse zur DigiWohn-Befragung und zur DigiBegleit-Befragung 2021 vor. Im September 2022 fand ebenfalls der 3. Kongress Betreutes Seniorenwohnen in Leipzig statt, hier wurden die Ergebnisse der DigiWohn- und DigiBewohn-Befragung vorgestellt. Internationale Publikationen sind in Vorbereitung (siehe auch Anhang 1).

3.7. Strukturelle Änderungen

Es ergab sich ein Wechsel von Mitarbeitenden in diesem Teilprojekt. Das Projekt verlassen haben die wissenschaftlichen Hilfskräfte Jona Brüggemann und Lana Wölfl. Als akademische Mitarbeiter:innen kamen im Frühjahr 2022 Dr. Mario Jokisch (25%-Stelle) und im März 2022 Linda Göbl

(50%-Stelle) neu hinzu. Zudem konnten zwei wissenschaftliche Hilfskräfte als Interviewer:innen für den Einsatz in den Einrichtungen in Rheinland-Pfalz gewonnen werden.

4. Bericht aus der Verbundleitung (KH FB 2)

4.1. Kommunikation und Meetings

Der Verbund organisierte sich in verschiedene Meeting- und Kommunikationsformaten, um eine gute Kooperation und Koordination zu gewährleisten:

Online-Meetings

- Monatliche Verbund-Meetings mit allen Kolleg:innen aus dem Projekt
- Monatliche Organisations-Meetings mit den Teilprojektleitungen und -koordinatoren von allen 4 Verbundpartner:innen
- Monatliche projektinterne Nachwuchskolloquien mit Impulsvorträgen von Projekt- und dem Projektbeiratsmitgliedern
- Unregelmäßige Meetings auf Leitungsebene (Doh, Himmelsbach, Marquard)
- Unregelmäßige Meetings zwischen Verbundleiter Prof. Doh und Beiratsvorsitzenden Prof. Wahl

Präsenzveranstaltungen

- 3. Verbundtreffen, Freiburg (KH FB) (05.10.2021)
- 1. Nachwuchskolloquium, Freiburg (KH FB) (04.10.2022)
- 4. Verbundtreffen, Stuttgart (EHS) (17.03.2022), Besuch Musterwohnung der EHS in S-Untertürkheim
- 5. Verbundtreffen, Heidelberg (01.07.2022)
- 3. Projektbeiratstreffen, Heidelberg (06.10.2022)
- 6. Verbundtreffen, Heidelberg (07.10.2022)

4.2. Digitale Projektinfrastruktur

Zur Archivierung und zum Austausch von Daten wird (weiterhin) über die Universität Heidelberg die Cloud-Plattform „heibox“ verwendet. Auf dieser Plattform wurde auch eine separate Struktur aufgebaut für die Archivierung personenbezogener bzw. pseudoanonymisierter Daten im Rahmen von Forschungsuntersuchungen (gemäß Datenmanagementplan). Für die Videokommunikation wird über die Universität Heidelberg „heiconf“ verwendet.

4.3. Datenmanagementplanung und Ethikantrag

Im Rahmen der Datenmanagementplanung wurde zur Sicherung der Rechtskonformität der Datennutzung und zum Schutz der Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten eine Datenmanagementdatenbank auf der heibox-Cloud entwickelt. David Leopold von KH FB 2 wurde als Datenbankmanager installiert. Bedarf und Zugriffsoptionen zum Datenaustausch für die Projektpartner:innen wurden geklärt.

Zur wissenschaftlichen, ethischen und rechtlichen Bewertung des Forschungsvorhabens wurde ein Ethikantrag für das gesamte Verbundprojekt bei der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) im Frühjahr 2022 eingereicht und am 28.06.2022 von der Ethik-Kommission bewilligt.

4.4. Organisation zur Dissemination von Forschungsergebnissen

Im Verbundprojekt werden in regelmäßigen Meetings Möglichkeiten zur Publizierung von projektbezogenen Ergebnissen in wissenschaftlichen Fachorganen eruiert (Kongresse, Artikel, Buchbeiträge) wie

auch zur Projektpräsentation in Gremien, Tagungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene (z. B. Kongress Demografie & Nachhaltigkeit in Berlin am 29.09.2022). Eine Aufstellung der Publikationsliste befindet sich im Anhang 1.

4.5. Ausblick 2023: Strategische, konzeptionelle Modifikationen

Aufgrund der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen kam es mehrfach zu Ausfällen und Verzögerungen im Prozessablauf. So konnten geplante partizipative Aktivitäten und ein Programm zur Technikbegleitung nicht wie geplant im Herbst 2021 starten. In der Einrichtung der EHS in Dornstadt fanden vorbereitende Maßnahmen statt; doch verhinderten Coronafälle in den Einrichtungen eine Umsetzung der Technikbegleitung. Daher konnte erst im Frühjahr 2022 in beiden Bundesländern mit dem Interventionsprogramm begonnen werden.

Dies hat Auswirkungen auf zwei anstehende Meilensteine aus dem Projektantrag:

Meilenstein 2: Abschluss und Evaluation der ersten Implementierungen mit Bildungskonzepten: Dieser hätte im August 2022 erreicht werden sollen und verzögert sich voraussichtlich auf das Frühjahr 2023.

Meilenstein 3: Abschluss und Evaluation Implementierungen in Pflegewohnen; Vernetzung und Fortbildungsplattform etabliert: Dieser war auf den August 2023 terminiert. Der erste Teil des Meilensteins ist nun für das Frühjahr 2024 vorgesehen; der zweite Teil wurde bereits im Frühjahr 2021 umgesetzt, da coronabedingt die ersten Weiterbildungs- und Vernetzungsmaßnahmen für Technikbegleiter:innen aus beiden Bundesländern online begonnen wurden und seitdem onlinebasiert weitergeführt werden (siehe Kap. 2.1.). Die im Oktober 2022 an den Start gehende Projekthomepage (www.dibiwohn.org) soll zudem zur weiteren Vernetzung ausgebaut werden (Intranet für Technikbegleiter:innen) (siehe Kap. 2.8).

Dies hat Auswirkungen auf zwei damit zusammenhängende Veranstaltungen:

1. Experten-Workshop zum Transferkonzept (incl. Handlungs- und Bildungskonzept). Dieser war laut Projektantrag für den Sommer 2023 geplant und wird nun auf den Herbst 2023 verschoben.
2. Symposium zur Präsentation des Transferkonzepts. Dieses war für den Herbst 2023 vorgesehen und ist nun im Frühjahr 2024 geplant. Da das Symposium einen praxis- anwendungsbezogenen Fokus hat, sind als Zielgruppen angedacht: Heimleitungen bzw. Träger der Altenhilfe, Kommunen, VHS, BAGSO, Senioren-Unis und evtl. auch Unternehmen zur Technikentwicklung (z B. Apps für Ältere).

Publikationsliste (Stand September 2022)

Artikel

2023 (geplant)

Göbl, L., Jokisch, M., Schlichting, J. & Doh, M. (2023). Differences in self-efficacy and media usage between ICT-related volunteers and non-ICT-related volunteers. (ggf) *Educational Gerontology*, Mai 2023.

Jokisch, M., Göbl, L., Barczik, K., Weinhold, N. & Doh, M. (2023). Entwicklung und Anpassung eines Instruments für die Erfassung von digitalen Kompetenzen bei älteren Erwachsenen. *Zeitschrift Medienpädagogik*, 23.

Klank, C. & Himmelsbach, I. (2023). A Biographical Case Study Focusing on the Relationship of Education and Technology Use. *Educational Gerontology*, Mai 2023.

Klank, C., de Vries, T., Balestrieri, M., Conzelmann, S. & Himmelsbach, I. (2023). Qualitative Bildungsbiographieforschung mit älteren Menschen – ein Literaturreview. (ggf.!) *Der pädagogische Blick*, 31(2).

2022

Doh, M., Schlichting, J., Leopold, D. & Göbl, L. (2022). Umgang mit digitalen Medien bei älteren Technikbegleiter:innen – Eine Basisuntersuchung aus dem Projekt „DiBiWohn“. *Medien & Altern*, 20, S. 101-107.

Leopold D., Doh, M., Schlichting, & Göbl, L. (2022). Digitalisierung in Einrichtungen des Betreuten Wohnens und der stationären Altenpflege - Befunde aus dem Projekt DiBiWohn. *ProAlter*, 4/22. Dezember 2022

Symposia

2022

Himmelsbach, I. & Doh, M. (09/2022). Digitale Bildungsprozesse - Erkenntnisse zum digitalen Medientag, Bildungsbiographien und Sozialraumanalyse im Projekt DiBiWohn15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), Frankfurt am Main, 12.-15.09.2022

2021

Doh, M. & Himmelsbach, I. (09/2021). Digitale Bildungsprozesse im Betreuten Wohnen – Das Projekt DiBiWohn. Gemeinsame Jahrestagung der Sektion III / IV der DGGG, Siegen, 16.-17.09.2021

Vorträge

2022

Doh, M. (09/2022). Neue Konzepte zur Digitalen Teilhabe im Alter. Forum 18: Erhöhung von Digitalkompetenzen Älterer. Kongress Demografie & Nachhaltigkeit 2022, Berlin, 29.-30.09.2022

Weinhold, N., Jokisch, M.R., Barczik, K., Göbl, L. & Doh, M. (09/2022). Die Vermessung der digitalen Welt – Bestandsaufnahme und erste Ableitungen zur Erfassung der Medienkompetenz bei älteren Menschen. Herbsttagung der Sektion Medienpädagogik (DGfE), Bielefeld, 22.-23.09.2022

de Vries, T., Klank, C., Himmelsbach, I. & Doh, M. (09/2022). Sozialraumanalyse und Digitalisierung – „Räume“ vor dem Hintergrund subjektiver und objektiver Deutungen. 15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), Frankfurt am Main, 12.-15.09.2022

- de Vries, T. (09/2022). Identitätsarbeit älterer Menschen in einer digitalisierten Welt. Nachwuchssymposium des FA Alter und Technik: Digitale Technologien und alltagstaugliche Assistenzsysteme in gerontologischen Handlungsfeldern. 15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), Frankfurt am Main, 12.-15.09.2022
- Doh, M., Göbl, L., Schlichting, J. & Leopold, D. (09/2022). Befunde zum digitalen Medienalltag und zu Einflussfaktoren der Internet-Selbstwirksamkeit bei älteren Technikbegleiter*innen im Vergleich zu älteren bildungsaffinen Personen. 15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), Frankfurt am Main, 12.-15.09.2022
- Klank, C. (09/2022). Grenzen des Lernens im Alter am Beispiel digitaler Medien – Dissertationsvorhaben. Nachwuchssymposium des FA Alter und Technik: Digitale Technologien und alltagstaugliche Assistenzsysteme in gerontologischen Handlungsfeldern. 15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), Frankfurt am Main, 12.-15.09.2022
- Klank, C., de Vries, T., Doh, M. & Himmelsbach, I. (09/2022). Bildungsbiographie und Digitalisierung – Zum Verhältnis von Bildungsidentität und Technikverhalten. 15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), Frankfurt am Main, 12.-15.09.2022
- Klank, C., de Vries, T., Doh, M. & Himmelsbach, I. (09/2022). Krisen im Alter oder Krisen im Leben? Ein rekonstruktiver Blick auf den Umgang mit biographischen Krisen. Session 3a: Krisenthematisierungen im biografischen Verlauf. Deutsche Gesellschaft für Erwachsenenbildung (DGfE) Sektions-tagung Erwachsenenbildung, Flensburg, 15.09.2022
- Leopold, D. & Doh, M. (09/2022). Umgang mit digitalen Medien älterer Bewohner*innen in Betreuten Wohnanlagen. 15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), Frankfurt am Main, 12.-15.09.2022
- Jokisch, M.R., Doh, M. & Göbl, L. (09/2022). Messung digitaler Kompetenzen im Alter - Praktikabilität und Spezifität. 3. EdTech Research Forum 2022, Jahrestagung des BMBF-Metavorhabens "Digitalisierung im Bildungsbereich", Essen, 01.09.2022
- Leopold, D. & Doh, M. (09/2022). Digitalisierung in Einrichtungen des Betreuten Wohnens und der stationären Altenpflege. 3. Kongress Betreutes Seniorenwohnen, Leipzig, 13.09.2022
- Doh, M. (07/2022). Peer-to-Peer-Konzepte zur Vermittlung Digitaler Bildung und Digitaler Gesundheitskompetenzen im Alter. Antrittsvorlesung an der Katholischen Hochschule Freiburg, 12.07.2022
- Leopold, D. & Doh, M. (03/2022). Digitalisierung in Einrichtungen des Betreuten Wohnens und der stationären Altenpflege - Erste Befunde aus dem Projekt DiBiWohn. Symposium „Lebensqualität im Alter: Versorgung | Wohnen | Verpflegung, Inter- und transdisziplinäre Perspektiven“ des Projekts „VeWoLA - Versorgungs-, Wohn- und Verpflegungskonzepte für ein selbstbestimmtes Leben im Alter“, Fulda, 31.03.2022
- Himmelsbach, I. & Marquard, M. (03/2022). Digitale Teilhabe für vulnerable Gruppen. 44. Stuttgarter Tage der Medienpädagogik, Stuttgart, 16.03.2022

2021

- Doh, M. (10/2021). Digitalisierung im Alter. Neue Wege zur digitalen und sozialen Teilhabe im Alter. Förderverein für caritativ-diakonische Dienste e.V., Walzbachtal, 29.10.2021
- Bröder, S., Hrabal, E., Maier, S., Thimel, A., Zieger, J. & Marquard, M. (09/2021). Digitale Bildung im hohen Alter – erste Ergebnisse aus der partizipativen Forschung. Gemeinsame Jahrestagung der Sektion III / IV der DGGG, Siegen, 16.-17.09.2021
- Marquard, M., de Vries, T., Himmelsbach, I., Hrabal, E., Klank, C., Zieger, J. & Doh, M. (09/2021). Zugänge und Potenziale digitaler Bildungsprozesse für ältere Menschen im betreuten Wohnen – Das interdisziplinäre Verbundprojekt „DiBiWohn“. Symposium des AK Geragogik, Gemeinsame Jahrestagung der Sektion III / IV der DGGG, Siegen, 16.-17.09.2021.

- Doh, M., Leopold, D. & Schlichting, J. (09/2021). Digitalisierung älterer Technikbegleiter*innen und Onliner*innen des „Betreuten Wohnens“. Gemeinsame Jahrestagung der Sektion III / IV der DGGS, Siegen, 16.-17.09.2021
- Himmelsbach, I., Klank, C. & de Vries, T. (09/2021). Bildungsbiografien im Alter – Ergebnisse des Literaturreviews. Gemeinsame Jahrestagung der Sektion III / IV der DGGS, Siegen, 16.-17.09.2021
- Leopold, D., Doh, M. & Brüggemann, J. (09/2021). Digitalisierung im Betreuten Wohnen und der stationären Altenhilfe. Gemeinsame Jahrestagung der Sektion III / IV der DGGS, Siegen, 16.-17.09.2021
- Doh, M. & Marquard, M. (05/2021). Projektvorstellung DiBiWohn. Beiratssitzung im Projekt „DigitalPakt Alter“ der BAGSO, online 21.05.2021
- de Vries, T., Himmelsbach, I., Klank, C. & Doh, M. (05/2021). Das Projekt „DiBiWohn“. Wissenschaftsmarkt der Stadt Freiburg, online 05.05.2021
- Himmelsbach, I. (05/2021). The Project „DiBiWohn“. International Week der Katholischen Hochschule Freiburg, online 07.05.2021
- Doh, M. (04/2021). Digitalisierung im Alter - Konzepte und Projekte zur digitalen Inklusion und Teilhabe im Alter. Stadt Offenburg, Abteilung Familie, Jugend und Senioren, online 29.04.2021
- Doh, M. (03/2021). Digitale Inklusion und soziale Teilhabe im Alter mittels Peer-to-Peer-Ansatz. Session 3: Teilhabe, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit in der digital geprägten Welt. Forum 1: Bridging the digital divide – Gelingensbedingungen von digitalen Formaten in der Erwachsenenbildung. Bildungsforschungstagung (BiFo) des BMBF, online 09.-10.03.2021
- Himmelsbach, I., de Vries, T. & Klank, C. (2021). Qualitative Reviews. Arbeitspaket 1 des Projektes „DiBiWohn – Digitale Bildungsprozesse älterer Menschen in seniorenspezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe“. Bildungsforschungstagung in Bonn bzw. online, Videobeitrag (IH), 09.-10.03.2021

2020

- Doh, M. (11/2020). Digitalisierung im Sozialraum - Implikationen des 8. Altersberichts. Online-Veranstaltung des Netzwerks Senioren Internet-Initiativen Baden-Württemberg (sii) „Digitale Teilhabe älterer Menschen“. Strategieworkshop für zivilgesellschaftliche Initiativen, online 18.11.2020

Lehre

SoSe 2022

- Himmelsbach, I & Doh, M. (2022). Digitalisierung im Alter. 3.1 Empirische Sozialforschung, 3.1.3 Qualitative/Quantitative Lehrforschungsprojekte, Studienfach Soziale Arbeit, SoSe2022 Katholische Hochschule Freiburg
- de Vries, T. & Klank, C. (2022). Offline sein in einer digitalisierten Welt. 3.1 Empirische Sozialforschung, 3.1.3 Qualitative/Quantitative Lehrforschungsprojekte, Studienfach Soziale Arbeit, WiSe2021/2022 Katholische Hochschule Freiburg

WiSe 2021/2022

- Doh, M. (2022). Blockseminar „Digitale Souveränität: Konzepte und Projekte zur digitalen Inklusion und Teilhabe im Alter, Wissenschaftliche Weiterbildung „Altern in einer digitalisierten Welt“, WiSe2021/2022 Katholische Hochschule Freiburg
- Doh, M. (2022). Seminareinheit „Digitale Inklusion und soziale Teilhabe in der Kommune“. 17.2 Gemeindeforientierte Versorgung, Studienfach Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft, WiSe2021/2022 Katholische Hochschule Freiburg

Doh, M. (2022). Seminareinheit „Alter und Digitalisierung: Theorie, Empirie, Projekte“. 12.3 Grundlagen der Gerontologie und der Geriatrie, Studienfach Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft, WiSe2021/2022 Katholische Hochschule Freiburg

Himmelsbach, I & Doh, M. (2021). Digitalisierung im Alter. 3.1 Empirische Sozialforschung, 3.1.3 Qualitative/Quantitative Lehrforschungsprojekte, Studienfach Soziale Arbeit, WiSe2021/2022 Katholische Hochschule Freiburg

de Vries, T. & Klank, C. (2021). Offline sein in einer digitalisierten Welt. 3.1 Empirische Sozialforschung, 3.1.3 Qualitative/Quantitative Lehrforschungsprojekte, Studienfach Soziale Arbeit, WiSe2021/2022 Katholische Hochschule Freiburg

SoSe 2021

Doh, M. (2021). Blockseminar „Digitale Souveränität: Konzepte und Projekte zur digitalen Inklusion und Teilhabe im Alter, Wissenschaftliche Weiterbildung „Altern in einer digitalisierten Welt“, SoSe2021 Katholische Hochschule Freiburg

Himmelsbach, I. & de Vries, T. (2021). Soziale Beziehungen in einer digitalisierten Welt. 3.1 Empirische Sozialforschung, 3.1.3 Qualitative/Quantitative Lehrforschungsprojekte, Studienfach Soziale Arbeit, SoSe2021 Katholische Hochschule Freiburg

WiSe 2020/2021

Doh, M. (2020). Blockseminar „Digitalização no Ambiente social – Proposições e Projetos para Pessoas Idosas [Digitalisierung im Sozialraum – Konzepte und Projekte für ältere Menschen]. Postgraduiertenprogramm Erziehungswissenschaften, Magister und Doktorat der Universidade Federal do Rio Grande do Sul, online 14.12.2020

Himmelsbach, I. & de Vries, T. (2020). Soziale Beziehungen in einer digitalisierten Welt. 3.1 Empirische Sozialforschung, 3.1.3 Qualitative/Quantitative Lehrforschungsprojekte, Studienfach Soziale Arbeit, WiSe202/2021 Katholische Hochschule Freiburg

Interviews

2022

Doh, M. (03/2022). Online? Na klar! Das AOK-Gesundheitsmagazin 02/2022

2021

Doh, M. (11/2021). Expert*innen-Interviews im Rahmen des Forschungsprojektes „Digitales Deutschland“. Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Marquard, M. (11/2021). Expert*innen-Interviews im Rahmen des Forschungsprojektes „Digitales Deutschland“. Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Himmelsbach, I. (11/2021). Expert*innen-Interview im Kontext der 14. Folge des Podcasts „Bildungsfrauen“. URL: <https://bildungsfrauen.de/folge-14-bildungsfrauen-silvia-dabo-cruz-und-prof-dr-ines-himmelsbach/>

Qualifizierungsarbeiten

Balestrieri, M. (07/2022). „Aus Geschichten lernen“: Koordinaten aus den Biographien zweier „digital migrants“. Unveröffentlichte Bachelorarbeit unter der Betreuung von I. Himmelsbach und M. Doh.

